

# Die ~~Perle~~ Schatztruhe des Baltikums

Erasmus-Bericht über ein Auslandsjahr in Riga, Lettland

Von Sebastian Lang

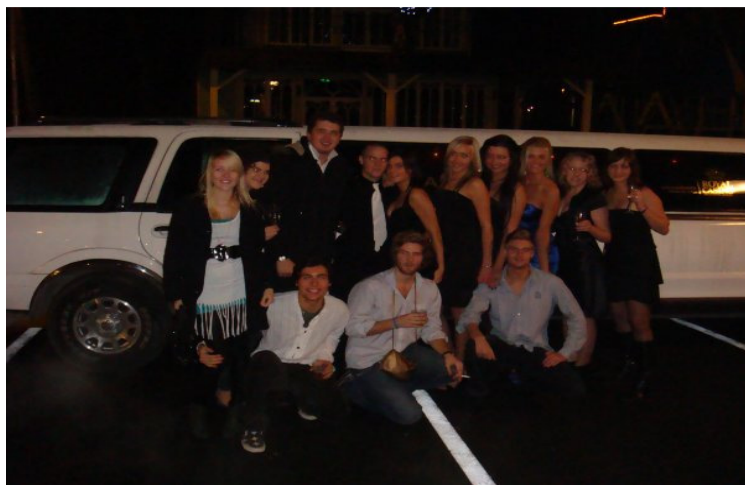
„Wenn man schon Tourismus studiert, dann muss man auch was von der Welt sehen“, rechtfertige ich meine vielen Reisen und Trips immer meinen Großeltern gegenüber, die mir stets vorwerfen ich würde mehr Zeit in Flugzeugen als in Hörsälen verbringen. So ganz Unrecht haben meine Großeltern damit nicht, ich bin gerne und sooft es geht unterwegs. Ich versuche immer gerne vor Ort in die Gepflogenheiten und Bräuche zu beachten und darin einzutauchen, frei nach dem Motto „When in Rome do as the Romans do“. Meistens begeben mich deswegen gut vorbereitet auf Reisen. Warum ich schließlich die Entscheidung getroffen habe, einen Auslandsaufenthalt in einem Land zu beginnen, von dem ich, offen und ehrlich gesagt, so gut wie nichts wusste und vor meinem Aufenthalt dort in der Landessprache nicht einmal einen Kaffee bestellen konnte, kann ich heute nicht mehr genau sagen. Mit stolzer Gewissheit aber kann ich sagen, dass ich diese Entscheidung nicht ein einziges Mal bereut habe. Im Gegenteil, meinen Erasmus-Austausch in Riga zu machen war eine wunderbare und einzigartige Erfahrung.

Dass man die Einwohner nicht Lettländer oder Lettonen nennt sondern ganz einfach Letten, wusste ich aus dem Geografie-Unterricht in der Grundschule, getroffen oder geschweige denn mit einem dieser Letten gesprochen hatte ich aber noch nie. So richtig vorbereitet war ich also nicht als ich schließlich am letzten Augusttag 2009 in Barcelona eine Airbaltic-Machine in Richtung Riga betrat. In Spanien hatte ich den ganzen Sommer Temperaturen nie unter 28C genossen, jetzt also ging es nach Lettland. Werde ich dort ohne lange Unterhose erfrieren kaum dass ich aus dem Flugzeug steige? Wie begrüße ich die lettischen Studenten, die mich freundlicherweise am Flughafen Riga abholen werden, sprechen die überhaupt Englisch?

Schon im Flugzeug brachte mir ein freundlicher Lette die lokalen Grußformeln bei und mein enthusiastisch herausposauntes „Labdien“ kam bei den zwei netten Erasmus-Beauftragten meiner Uni, die schon auf mich warteten, gut an. Auch meine Befürchtungen dass Lettland mindestens 2 Klimazonen kälter ist als der Rest Europas stellten sich schnell als falsch heraus, Lettland ist ja nicht Lappland. Zumindest im September und Oktober war der Sommer noch in vollem Gange und mit neuen Freunden aus ganz Europa, inklusive Letten natürlich, ging es desöfteren zum Baden nach Jurmala (lettisch für „Strand“), ein traumhafter Vorort von Riga, direkt am Meer gelegen. Überhaupt brauchte ich nicht lange um mich einzuleben und zu gewöhnen und festzustellen dass Lettland ein wunderschöner Flecken Erde ist.

Nach wenigen Tagen in Riga fühlte ich mich schon als ob ich nie woanders gewesen wäre, so gut war die Atmosphäre in der Stadt die sich mit Fug und Recht „Perle des Baltikums“ nennt. Die Stadt, die Menschen und meine neue Uni, ich war einfach mit allem im Einklang. Die Einführungswoche, an der sogar Teile des freundlichen Lehrpersonals teilnahmen, für die recht internationale aber doch übersichtliche Gruppe war das erste echte Highlight aber leider wie alles Schöne viel zu schnell rum. Doch nun ging das Studentenleben erst richtig los. Die Kurse und Klassen waren genau die richtige Mischung aus Erasmus-Schülern und einheimischen Letten, für beide Seiten eine gute Erfahrung. Die Uni hatte sowohl in Sachen Ausstattung als auch Ambiente alle meine Erwartungen übertroffen. Nagelneue Hörsäle, serienmäßig mit Computern, Projektoren und Beamern ausgestattet, eine ständig aktualisierte Schulbibliothek die keine Wünsche offen lässt, nicht weniger als 3 Mensen die internationale aber auch feinste (keine Untertreibung) lettische Kost auftragen, ein Studentenwohnheim welches sogar Touristen für ihren Riga-Besuch offensteht, ja sogar einen Frisör, einen Zahnarzt und für diejenigen die gerne vor oder nach dem Unterricht UV-Licht tanken wollen sogar ein Solarium findet man auf dem, trotz alledem sehr übersichtlichen, Campusgelände. Zahlreiche Aktivitäten und ein überaus freundliches, internationales Studentenwerk untermalt die tolle studentische Atmosphäre noch zusätzlich.

Die Stadt Riga an sich hat den Ruf „random“ zu sein, was sich irgendwie schwer ins Deutsche übersetzen lässt. Damit ist gemeint, dass die Stadt eine unglaubliche Vitalität hat wie man sie sonst nur äußerst selten findet, dem kann ich so nur zustimmen. Selbst im vergangenen Winter, dem kältesten in der Geschichte Lettlands war die Lebensfreude und Energie Rigas bis in die engsten und kleinsten Kopfsteinpflaster-Gassen der Stadt überall zu spüren. Um das Leben hier zu genießen, lässt man sich am Besten einfach von dieser Stadt einfangen und in ihrem fließenden Alltag treiben, so weiß man zwar nie im Voraus was passieren wird aber man kann sich sicher sein, dass es großartig wird. Ob Revolverschießen a la Clint Eastwood in einem alten Sowjetbunker tief unter der Erde, eine Mach3-Bobfahrt auf einer von nur 3 öffentlichen Bobbahnen in der Welt erleben wie es sonst nur die lettischen und russischen Olympioniken tun, für eine von Lettlands größten Lifestyle- und Tourismusagenturen zu arbeiten, oder einfach nur die großartigen Konzerte und Events erleben die Riga wöchentlich zu bieten hat. Nichts von alledem hatte ich geplant und durfte es letztendlich doch erleben. Und das waren nur die Highlights, die ich in Worte fassen kann. Ich danke Riga dafür, dass ich das alles und noch viel mehr erleben durfte. Und Lettland. Und dem Erasmus-Programm. Danke!



*Ein Gruppenfoto auf der Weihnachtsfeier. Wir fahren stilecht in einer Limo vor. Man gönnt sich ja sonst nichts.*